

# GLAUBE BRAUCHT VORBILDER JUGENDGRUPPE

Unterrichtsvorschlag für 10- bis 13-jährige Kinder und Jugendliche



## DOMINIKUS SAVIO

Dieser Gruppenstundenvorschlag setzt sich mit einem Kind aus der Don Bosco Familie, dem hl. Dominikus Savio, der vor 50 Jahren heilig gesprochen wurde, auseinander. Was bedeutet Heiligkeit und was kann man heute noch mit solchen Vorbildern anfangen? Die Kinder sollen zum Nachdenken angeregt werden, Ideale zu verfolgen, die nicht durch äußere und vergängliche Merkmale geprägt sind. "Man kann nicht alleine heilig werden", sagt der Generaloberer Don Chavez, wir brauchen eine funktionierende Gemeinschaft. Fernsehshows vermitteln uns gerade das Gegenteil: in Wettbewerben geht es darum, andere rauszuwählen, sich so zu präsentieren, dass man am Ende siegt, allerdings alleine. Kinder spüren gerade im pubertären Alter die Notwendigkeit einer festen Gemeinschaft, die trägt und Orientierung und Identifikation gibt. Es geht darum, seinen Platz darin zu finden und damit sich selbst zu erkennen, seine Prioritäten und Ausrichtungen. Diese natürliche Öffnung nach außen, die Aufnahmebereitschaft soll gerade in diesem Alter genützt werden, um richtige und wichtige Ideale zu vermitteln bzw. um einen Denkprozess zu initiieren, damit das Leben gelingt.

### Vorbereitung:

Im Voraus werden die Kinder gebeten, ein Poster oder Bild von ihren Lieblingsstars und Idolen mitzubringen, jeweils nur ein Stück pro Kind.

## 1 EINSTIEG: PUZZLESPIEL

(Der/Die GruppenleiterIn bereitet für die Gruppenstunde ein großflächiges Poster vor (evtl. Plakat der Aussendung), das er/sie in kleine Stücke zerschneidet und an die Kinder jeweils gleich viel Stücke austeilt, die nun gemeinsam das Bild wieder vollständig zusammensetzen müssen. Bei



großen Gruppen können auch Kleingruppen gebildet werden, die jeweils ein Bild erhalten.

**Ziel:** Die Kinder sollen erkennen, dass sie auf den anderen angewiesen sind, um eine Sache zu vervollständigen. Jeder besitzt zwar einige kleine Stücke, die auch zum Bild gehören, aber vollständig und damit zum Bild werden die Teile nur, wenn jeder seine Teile offen legt, sie mit anderen vergleicht und verbindet.



## 2 GESCHICHTE: DIE LAMPEN UND DAS GROSSE LICHT

Der/Die GruppenleiterIn liest nun folgende Geschichte vor. Man kann dazu auch leise Hintergrundmusik laufen lassen, einen Sesselkreis bilden und in die Mitte eine brennende Kerze stellen.

*Hundert Menschen waren in einem riesigen, finsternen Raum eingeschlossen und jeder von ihnen hatte eine erloschene Lampe. Einer zündete seine Lampe an, und siehe da, die Menschen konnten einander ins Gesicht schauen und sich erkennen. Noch einer zündete seine Lampe an, und man entdeckte einen nahen Gegenstand; und je mehr Lampen entflammt aufleuchteten, um so mehr neue Dinge kamen ans Licht; und als sie zum Schluss alle ihre Lampen angezündet hatten, erkannten sie alle Dinge, die in jenem riesigen Raum waren, und alles war schön, gut und herrlich. Es waren hundert Lampen, aber nicht hundert Ideen. Es gab nur eine einzige Idee, das Licht der hundert Lampen; denn nur dadurch, dass hundert Lampen angezündet wurden, konnte man alle Dinge in jenem großen Raum sehen und alle Einzelheiten erkennen. Und jede Flamme war nur der hundertste Teil eines einzigen Lichtes, der hundertste Teil einer einzigen Idee, der Idee von der ewigen Existenz und der Größe des Schöpfers. Als ob ein Mensch eine kleine Statue in hundert Stücke zerschlagen und jedem einzelnen der hundert Menschen ein Stück anvertraut hätte. Es waren nicht hundert Abbilder einer Figur, sondern hundert Bruchstücke einer einzigen Figur. Und die hundert Menschen suchten einander und es entstanden tausend und abertausend unförmige Figuren, ehe es gelang, jedes Stück genau an das zugehörige andere zu fügen. Aber schließlich war die Statue wieder beisammen.*

*Jeder Mensch zündete seine Lampe an und das Licht der hundert Lampen war die Wahrheit, die Offenbarung. Damit hätten sie sich zufrieden geben sollen. Aber jeder glaubte, dass die schönen Dinge, die er sah, nicht ihrem Schöpfer zuzuschreiben wären, sondern seiner eigenen Lampe, die*



Der/Die GruppenleiterIn liest nun folgende Geschichte vor. Man kann dazu auch leise Hintergrundmusik laufen lassen, einen Sesselkreis bilden und in die Mitte eine brennende Kerze stellen.

*Hundert Menschen waren in einem riesigen, finsternen Raum eingeschlossen und jeder von ihnen hatte eine erloschene Lampe. Einer zündete seine Lampe an, und siehe da, die Menschen konnten einander ins Gesicht schauen und sich erkennen. Noch einer zündete seine Lampe an, und man entdeckte einen nahen Gegenstand; und je mehr Lampen entflammt aufleuchteten, um so mehr neue Dinge kamen ans Licht; und als sie zum Schluss alle ihre Lampen angezündet hatten, erkannten sie alle Dinge, die in jenem riesigen Raum waren, und alles war schön, gut und herrlich. Es waren hundert Lampen, aber nicht hundert Ideen. Es gab nur eine einzige Idee, das Licht der*

### 3 REFLEXION:

"Vorbilder oder Idole werden in Anlehnung an die englische Sprache "Stars", Sterne genannt. Sterne geben Licht, leuchten in der Nacht und waren für viele Menschen Punkte zur Orientierung, als es noch keine technischen Hilfsmittel gab."

Es werden nun die mitgebrachten Poster hervorgeholt und jedes Kind sollte in wenigen Worten begründen, warum es gerade diesen Star gewählt hat. Der/Die GruppenleiterIn schreibt auf einem großen Blatt Papier für alle sichtbar die genannten Eigenschaften auf (z. B. gutes Aussehen, singt gut, gute Ausstrahlung, sympathisch, fesch ...).

### 4 STARS, IDOLE, HEILIGE

In einem zweiten Schritt stellt der/die GruppenleiterIn die "Stars" der Kirche vor, die Heiligen: "Seit den Anfängen gibt uns die Kirche gewisse Menschen, die sie als Heilige festlegt. Sie sollen Beispiel sein für uns, wie das Licht der Lampen, die den großen Raum erhellen. Besonders herausragend ist der hl. Dominikus Savio (1842-1857), der schon sehr jung mit 15 starb. Warum ist er nun heilig?"

Die Kinder können nun ihre Meinung äußern, die der/die GruppenleiterIn in einer zweiten Spalte auf dem Plakat mit den Eigenschaften der weltlichen Stars notiert.

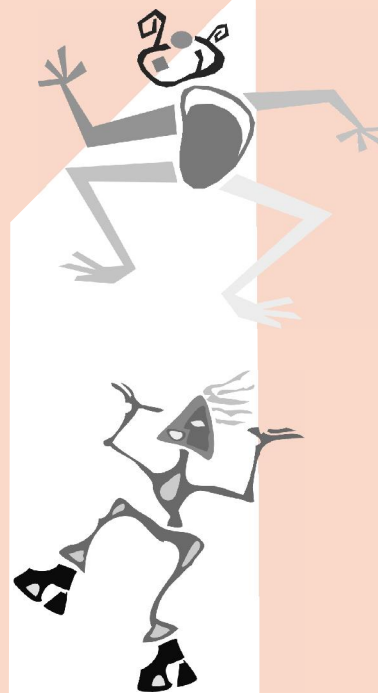
Danach wird der kleine Heilige näher vorgestellt:

**Dominikus Savio**, ein intelligenter Bub, kam mit ungefähr zwölf Jahren zu Don Bosco in sein Oratorium für Jugendliche. Dominikus war in einer gläubigen Familie aufgewachsen und wollte unbedingt heilig werden. Er glaubte, dass dies nur möglich sei, wenn er möglichst viele Bußwerke wie fasten oder das Verzichten auf die Bettdecke in den kalten Winternächten tat. Aber Don Bosco verbot ihm all das. Heilig sein bedeutet fröhlich sein, im Spielen und wenn er seine Zeit gemeinsam bei den Freunden verbrachte. Es bedeutet aber auch, seine Pflichten gut zu erfüllen, in der Schule, im Haus, in der Familie und vor Gott, d. h. mit ihm in Verbindung bleiben in regelmäßigen kurzen Gebeten, der Messe, der Beichte ... Dominikus starb mit 15 Jahren, da er schon von klein auf kränklich war.

### 5 ABSCHLUSS

"Was *macht* einen richtigen Star, ein richtiges Vorbild aus?" Viele äußere Dinge sind *mach*-bar (Kleidung, Frisur, ...), aber *macht* das schon etwas Besonderes. Jedes Kind schreibt nun auf Kärtchen seine eigenen Vorstellungen von richtigen Eigenschaften, die ein Idol haben sollte, sowohl innere wie auch äußere Werte. Danach werden diese Kärtchen zusammengeworfen und jeder darf sich eines davon mitnehmen. Vielleicht ist dann gerade eine Eigenschaft darunter, mit der man sich besonders identifiziert, vielleicht aber kann man mit dem Geschriebenen gar nichts anfangen. Wenn wir an die Geschichte von den Lampen zurückdenken, verstehen wir besser, dass viele verschiedene Eigenschaften etwas zum Leuchten bringen. Jeder bringt seine eigene Person mit, seine eigene Lampe, die einen Teil der Dunkelheit ausleuchtet. Aber nur, wenn viele Lampen verschiedene Teile des Raumes ausleuchten, erkennt man das Ganze.

Literaturhinweise für Kinder und GruppenleiterInnen:  
Bosco, Teresio: Dominikus Savio



#### WEITERE MATERIALIEN:

Elemente für Kinder-/Gemeinde-/Jugendgottesdienste und pädagogische Materialien für Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Altersgruppen gibt es auch im Internet unter [www.donbosco.at](http://www.donbosco.at) bzw. können diese bei uns bestellt werden.

#### ANFRAGEN, RÜCKMELDUNGEN, DON BOSCO PROJEKTBEISPIELE:

Fördern Sie nationale und internationale Don Bosco Kinder- und Jugendprojekte.

#### KONTAKT:

**DON BOSCO Öffentlichkeitsarbeit**  
St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien  
Tel: 01/87839-528, E-Mail: [info@donbosco.at](mailto:info@donbosco.at)

Wir danken Stefan Geiger SDB für die Erarbeitung dieses Unterrichtsvorschlages.

# GLAUBE BRAUCHT VORBILDER

# JUGENDGRUPPE

Unterrichtsvorschlag für 14- bis 16-jährige Jugendliche



## DOMINIKUS SAVIO



- Die SchülerInnen sollen erkennen, dass es auch im Glauben der Vorbilder bedarf.
- Den SchülerInnen soll bewusst sein, welche Menschen für ihren Glauben bisher prägend waren.
- Die SchülerInnen sollen anhand des Beispiels von Dominikus Savio (eines anderen Heiligen oder einer christlichen Persönlichkeit) erfahren, was Glaube vermag.

### Vorbemerkung / Vorbereitung:

Die SchülerInnen werden eine Woche vor dieser Stunde aufgefordert, Bilder, Poster und anderes Material über ihre Idole und Vorbilder zu sammeln und mitzubringen.

## 1 EINSTIEG:

Die SchülerInnen stellen ihre Idole vor.

### Gesprächsrunde:

Warum ist diese Person für dich ein Vorbild? Was gefällt dir an ihm/ihr? (Eigenschaften, Haltungen, Werte ...)

## 2 VERTIEFUNG:

### LehrerInnenvortrag:

Lebensporträt von Dominikus Savio (s. Begleitbrief)

### Gruppenarbeit:

2 (3) Beispiele seines Verhaltens

1. Worin unterscheidet sich Dominikus von den anderen Jugendlichen?
2. Wie könntest du durch ein Verhalten, das anders ist als sonst üblich, deine Familie/Freunde überraschen?
3. Unterscheidet sich das Verhalten glaubender Menschen von dem nicht glaubender?

## 3 REFLEXION:

(im Heft):

Menschen wie Dominikus Savio und andere Vorbilder, die mich begeistern und beeindruckend sind, fordern mich heraus, noch verborgene Seiten und Fähigkeiten in mir zu entdecken und zu verwirklichen.

## 1. GESCHICHTE

Dominikus war zwar ein guter Schüler, aber trotzdem kein Streber. Wenn seine Freunde etwas vergessen hatten, borgte er es ihnen und half ihnen auch bei den Hausaufgaben, wenn sie Probleme hatten. Er war bei allen beliebt.

Einmal wurde er trotz seiner Beliebtheit beschuldigt, den Ofen ruiniert zu haben.

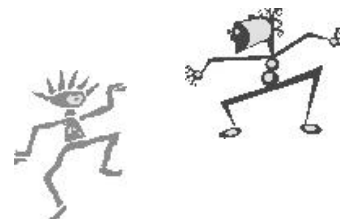
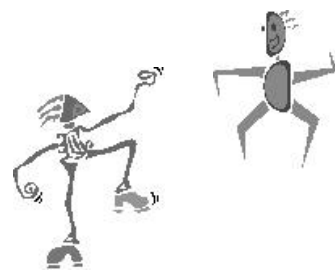
Im Winter mussten die Klassen immer stark beheizt werden, damit niemand fror. Ein Mitschüler warf Schnee und Steine in den Ofen und dieser begann zu qualmen und zu rauchen.

Der Lehrer, Don Cugliero, war ziemlich böse und fragte, wer das gewesen sei. Irgendjemand rief: "Savio war's!" Verblüfft fragte der Lehrer den Beschuldigten: "Savio, du?" Dominikus Savio antwortete jedoch nicht. Der Lehrer machte ihn fertig, aber Dominikus zuckte nicht einmal mit der Schulter. Am nächsten Tag fand der Lehrer den wahren Schuldigen und verstand nicht, wieso Dominikus nicht ein Wort gesagt hatte.

Er fragte seinen Schüler und dieser sagte: "Herr Professor, ich wollte nicht lügen, aber der Schuldige hat schon so viel ausgefressen. Der wäre sicher viel mehr bestraft worden als ich und man hätte ihn vielleicht von der Schule geworfen. Das wollte ich nicht, und da hab ich mir gedacht, ich halte lieber meinen Mund."

"Das war sehr nett von dir. Du bist ein wahrer Freund", lobte der Lehrer ihn.

Auch seine Freunde wussten nun, dass er immer zu ihnen stehen würde und man mit ihm Pferde stehlen konnte.







### 2. GESCHICHTE

Dominikus kam nach Turin in das Oratorium von Don Bosco. Obwohl für ihn alles neu und unbekannt war, lebte er sich schnell ein und gewann viele Freunde. Eines Tages brach ein heftiger Streit zwischen zwei seiner Mitschüler aus, den er zu schlichten versuchte. Dominikus suchte das Gespräch mit den beiden und drohte sogar an, sie zu verpetzen. Der einzige Ausweg aus dem Streit schien jedoch nur der Zweikampf auf der Blutwiese zu sein. Dominikus aber sagte: "Wenn ihr wirklich catchen wollt, dann müsst ihr eine Bedingung erfüllen." "Was ist das für eine Bedingung?" "Ich sag es euch auf der Blutwiese."

Nach Unterrichtschluss gingen die drei auf die Wiese. Die Streithähne sammelten gleich die größten Steine und stellten sich mit diesen bewaffnet in kurzer Entfernung auf. "Bevor die erste Runde beginnt, müsst ihr meine Bedingung erfüllen. Ihr habt es versprochen!", rief Dominikus. Er stellte sich zwischen die beiden und zog ein kleines Kreuz aus der Hosentasche heraus. "Schaut auf das Kreuz und dann werft den ersten Stein auf mich."

Auf einmal ließen beide ihre Steine fallen und riefen: "Warum sollen wir auf dich werfen?"  
Du hast uns doch nichts getan! Das tun wir nicht. Du bist doch unser Freund!"  
Beide erkannten, dass Dominikus sich für sie ins Zeug gelegt hatte, um sie wieder auszusöhnen. Mit einem Handschlag war die Welt wieder in Ordnung.

### 3. GESCHICHTE

Damals war es nicht einfach, in die Schule zu gehen. Daher musste Dominikus täglich von zu Hause 5 km zu Fuß gehen, ganz egal, wie das Wetter war. Die meiste Zeit war er allein unterwegs, doch manchmal traf er ein paar Freunde aus der Schule. Das war dann immer ein großer Spaß.

Manches Mal kamen sie auf dumme Gedanken und spielten nichts ahnenden Passanten einen Streich nach dem anderen. An einem sehr heißen Tag beschlossen die Freunde, die Schule zu schwänzen und lieber schwimmen zu gehen, doch zuerst mussten sie den pflichtbewussten Dominikus überreden. Schon einmal hatte er ‚gestangelt‘, doch war er von seiner Mutter erwischt worden und hatte eine ordentliche Strafe bekommen. Daher bekam er ein ganz schlechtes Gewissen, obwohl das Wetter und der wolkenlose Himmel wirklich verlockend waren. Dominikus wollte die anderen auch abhalten und versuchte ihnen die Gefahren des Wassers einzureden. Die Freunde versuchten trotzdem Dominikus zum Gehen zu bewegen, doch diesmal wollte er wissen, was die Eltern der anderen von diesem Schwänzen hielten. Der brave Dominikus konnte ja nicht wissen, dass die Eltern von solchen Unternehmungen nie etwas erfahren durften.

Doch Dominikus wollte seine Eltern nicht anlügen und deshalb ließ er sich nicht überreden und ging in die Schule. Die anderen ‚mobbt‘ ihn zwar noch ein bisschen, aber das machte ihm nichts aus. Er wusste, dass er das Richtige getan hatte.



#### WEITERE MATERIALIEN:

Elemente für Kinder-/Gemeinde-/Jugendgottesdienste und pädagogische Materialien für Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Altersgruppen gibt es auch im Internet unter [www.donbosco.at](http://www.donbosco.at) bzw. können diese bei uns bestellt werden.

#### ANFRAGEN, RÜCKMELDUNGEN, DON BOSCO PROJEKTBEISPIELE:

Fördern Sie nationale und internationale Don Bosco Kinder- und Jugendprojekte.

#### KONTAKT:

**DON BOSCO Öffentlichkeitsarbeit**  
St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien  
Tel: 01/87839-528, E-Mail: [info@donbosco.at](mailto:info@donbosco.at)

Wir danken P. Josef Szigeti SDB für die Erarbeitung dieses Unterrichtsvorschlages.